

Liebe Schulgemeinde,

am Ende des Schuljahres feierte die Abiturientia 2024 ihren Abiturgottesdienst mit Pfarrer Oliver Ploch in der Johanneskirche. Am Schluss der feierlichen Aulaveranstaltung erhielten 83 Abiturientinnen und Abiturienten – darunter 73 Schüler/innen, die das Amos seit der 5. Klasse besuchten – ihre Zeugnisse mit zum Teil hervorragenden Prüfungsleistungen. Herzlichen Glückwunsch!

Abschiednehmen heißt es nach 35 Jahren von zwei Kollegen: Michael Kempen und Karlheinz Kost. Beide prägten seit Jahrzehnten das Amos. Herr Kost wird uns als schulpsychologischer Berater weiter zur Seite stehen und mit Frau Prikner ein Beratungsteam bilden. Ebenfalls verabschieden wir unsere pädagogische Mitarbeiterin Frau Geißler-Bauer nach elf Jahren in der Übermittagsbetreuung. Herzlichen Dank und alles Gute im Ruhestand! Bei Frau Rönspies bedanken wir uns für die Übernahme des katholischen Religionsunterrichts in der Sek. I, sie wird sich nun ganz ihrer Promotion widmen. Nach den Sommerferien können wir zwei neue Kollegen mit katholischer Religion/Deutsch bzw. Sport/Erdkunde am Amos begrüßen.

Wir danken Herrn Lichte, der die Amos-Elternschaft im Kuratorium der Schulstiftung vertrat, und verabschieden ihn. Danke an dieser Stelle an alle Eltern, die mit Spenden die Schulstiftung unterstützen und damit u. a. die schulpsychologische Beratung und die Schulseelsorge am Amos sicherstellen. Für die Schule ist es wichtig, dass die Solidargemeinschaft der Eltern, die die Schulstiftung unterstützen, möglichst geschlossen ist.

Gelegenheit zum Feiern gab uns das Demokratiefest „75 Jahre Grundgesetz“, welches für unsere Demokratie ebenso bedeutsam wie die EU-Wahl ist. In der Schule vermitteln wir politische Bildung immer wieder auf verschiedenen Ebenen: sei es mit der SV-Arbeit und Partizipation in schu-

lischen Gremien oder einem Gespräch in der Aula für alle Neuwähler/innen ab 16 Jahren mit dem Vertreter der Regionalvertretung der EU-Kommission. Die in der Schule durchgeführte Juniorwahl des EU-Parlaments soll Schüler und

zel meinte: „Ich bin stolz darauf, dass wir so eine tolle Schule hier haben.“ Druckfrisch konnten wir ihm unser aktualisiertes Schulprogramm überreichen. Auf der Homepage steht es zum Download bereit.



Foto: N. Klatte

Schülerinnen früh politisch sensibilisieren und an politische Prozesse heranzuführen.

Beeindruckend und berührend war das Zeitzeuginnengespräch mit Henriette Kretz, die Einblick in ihre Geschichte als jüdisches Mädchen gab. Die heute 90-Jährige überlebte als einzige ihrer Familie den Holocaust. Stabile demokratische Strukturen sind Voraussetzungen, um ein „Nie wieder!“ sicherzustellen, so ihr Werben vor dem Publikum.

Ein weiteres Highlight war der Besuch vom Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dr. Thorsten Latzel, der das Amos kennenlernen wollte. Im Mittelpunkt seines Besuches stand ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern, in dem ihm ein innovatives Präventionsprojekt „Umgang mit Krisen – Stressbewältigung als Suizidprävention“ vorgestellt wurde. Präses Dr. Lat-

Am Ende des Schuljahres begeisterte das musikalische Großprojekt „Hair“ das Publikum. Die Aktualität des Stückes ist erschreckend und wurde in der Inszenierung deutlich untermalt, indem auf der Bühne nicht nur Bilder aus dem Vietnamkrieg, sondern auch aktuelle Bilder aus der Ukraine und aus Gaza eingeblendet wurden.

Mit der Aufführung des Musicals wurde der Wunsch nach Frieden wieder eindrücklich auf die Bühne gebracht.

In diesem Sinne wünschen wir allen, die sich verabschieden, Gottes Segen, der Amos-Schulgemeinde erholsame Sommerferien und wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen im August. Bleiben Sie behütet!

*Ihre Schulleitung
Dr. Cordula Grunow
und Christoph Weigeldt*

Präses der Evangelischen Landeskirche im Rheinland Dr. Thorsten Latzel erstmals zu Gast am Amos: „Sie machen eine tolle Arbeit!“



Foto: T. Wiczorek

Präses Dr. Thorsten Latzel besuchte in den letzten Wochen die zehn Schulen der EKIR, darunter das Amos am 6. Juni. Im Mittelpunkt seines Besuches stand der Dialog mit der Schülerschaft. In einer Gesprächsrunde mit 14 Schülerinnen und Schülern stellten diese dem Präses das auf eine Schülerinitiative hin erarbeitete Konzept „Umgang mit Krisen - Stressbewältigung als Suizidprävention“ vor. Es war mit dem Notfallseelsorger Albi Roebke, der ehemaligen Kollegin Frau Sturm, die die Streitschlichter/innen mit ausgebil-

det hatte, und der schulpsychologischen Beratung, vertreten durch Herrn Kost und Frau Prikner, im Verlauf der letzten beiden Jahre gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt worden. Präses Dr. Latzel zeigte sich „tief beeindruckt“ von der Initiative, dem erstellten Konzept und der Implementation in verschiedenen Jahrgängen in diesem Schuljahr durch die „Sorgenfresser*innen“, wie sich die ausgebildete Schülergruppe selbst bezeichnet. Präses Dr. Latzel nannte diese Präventionsarbeit der Schü-

ler/innen ein sehr wichtiges Projekt. Auf seiner Instagram-Seite, auf der er sein Interview mit Maria, Henriette und Cornelius veröffentlichte, lobt er: „Sie machen eine tolle Arbeit!“

Ihn als Sportbeauftragten der EKD – ein Ehrenamt, wie er betonte – interessierte auch das sportliche Engagement der Schüler/innen als „ein gutes Mittel, den Körper gesund zu halten“. Er selbst treibe viel Sport, dies sei Grundlage für einen gesunden Geist. Für die Seele sei der Glaube wichtig. Dabei verwies er auf biblische Texte und lud zu Gottesdiensten ein, die auch während der Fußball-EM stattfinden würden.

Ferner zeigte Präses Latzel hohes Interesse daran, was die Schüler/innen aktuell beschäftigt, wie es ihnen geht und wie sie die Schulkultur am Amos erleben. Bei der Schülerschaft stieß die Möglichkeit, auch einmal ohne Lehrer/innen direkt mit dem Präses reden zu können, auf großen Zuspruch. „Ich fand es total spannend, dass der Präses zu uns gekommen ist. Es entwickelte sich ein lockeres und gutes Gespräch, in dem wir über unseren Alltag als Schüler/innen sprechen konnten, über alle Vor- und Nachteile, die ein solcher mit sich bringt. Herr Latzel teilte seine Erfahrungen mit uns und so haben wir uns beispielsweise über die Anlaufstellen des Amos bei Stress und Krisen im Leben generell, Leis-



Foto: N. Klatte

tungsdruck und Schulstress im Besonderen unterhalten“, sagte Katharina. Gut gefiel den Schülerinnen und Schülern die Haltung des Präses zur Rolle der Schule. Noten seien nicht das Wichtigste, sie würden nicht den Wert eines Menschen ausmachen. Er betonte mehrfach, dass gerade deswegen Angebote über den Unterricht hinaus, bei denen sich die Schüler/innen engagieren, insbesondere an evangelischen Schulen, unerlässlich sein sollten, damit sie auch soziale Fähigkeiten entwickeln könnten. Eine Oberstufenschülerin stimmte dem zu: „Außerdem können wir so lernen, unser Umfeld mitzugestalten und so einmal mündige Erwachsene werden.“

Im Anschluss traf der Präses in der Hofpause mit dem Kollegium zusammen und hob die große Bedeutung des Lehrerberufs hervor, verbunden mit einem Dank an die geleistete Arbeit des Amos-Kollegiums. Schließlich warf er einen Blick in den Raum der Stille, auf die Sportanlagen und in die Aula und zeigte sich erfreut über diese schönen Lern- und Lebensräume. Nach drei intensiven Stunden brach er zum nächsten Termin auf. Die Schulgemeinde bedankt sich ausdrücklich für den Besuch des Präses und der damit verbundenen Wertschätzung für die am Amos geleistete Arbeit.

STOPP

AKTIV GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT

Hilfe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wenn ...

- ... Du ein komisches Gefühl hast, weil Du etwas beobachtet hast, das sich nicht gehört.
- ... Du ein Geheimnis für Dich behalten sollst, das Dir Kopfzerbrechen bereitet.
- ... Dir etwas passiert, das nicht ok ist.
- ... jemand Ihre Grenzen überschreitet.
- ... Sie sich bedrängt fühlen.
- ... Sie übergriffiges Verhalten wahrgenommen oder erlebt haben.

Unterstützung und Hilfe bieten ...

Schulpsychologische Beratung: Frau Prikner
Schulseelsorge: Frau Appel, Herr Funke, Frau Schauhoff
Schulleitung: Herr Weigoldt, Frau Dr. Grunow

oder ...

Ansprechstelle der Evangelischen Kirche im Rheinland unter 0211 4562-391 und ansprechstelle@ekir.de

Evangelische Kirche im Rheinland

2. Platz beim Facharbeitspreis der theologischen Fakultäten geht an Amos-Schülerin

Maria Magdalena: Die Sünderin, die Prostituierte, vielleicht sogar die heimliche Geliebte von Jesus? Viele Mythen



Foto: N. Klafte

ranken sich um die Frau, von der in den Evangelien des Neuen Testaments auch als sprachfähige Geheilte und Auferstehungszeugin Jesu berichtet wird. Dieses ambivalente Bild hat Julia Mann, Schülerin der Q1, in ihrer hervorragenden Arbeit im Fach Evangelische Religionslehre zu dem heutigen Begriff des „Slut-Shamings“ in Beziehung gesetzt und damit den zweiten Platz des alljährlichen Ökumenischen Facharbeitspreises der theologischen Fakultäten der Universität Bonn gewonnen.

In der Laudatio, die von Pfarrerin Dagmar Gruß gehalten wurde, betont sie, dass Julia in ihrer Arbeit „die Bibel in einen sozialpsychologischen Referenzrahmen gestellt, die sozialwissenschaftliche Exegese der feministischen Theologie zur Kenntnis genommen und gendersensibel die verzerrende Rezeption von biblisch nicht klar voneinander abgrenzbaren Frauengestalten wahrgenommen hat“.

Bei der feierlichen Preisverleihung im Festsaal der Universität Bonn am 15.05. bekam Julia neben dem Preisgeld von 250€ eine weitere Belohnung zugesprochen: Sie durfte sich aus der Bibliothek einer Theologin, die viele Bücher zur feministischen Theologie besitzt, einige Werke für ihr eigenes Bücherregal aussuchen. Bei der Laudatio wurde die Bedeutung von Julias Arbeit hervorgehoben und sie selbst wurde ermutigt, „auf diesem Wege weiterzumachen. Gerade dort aufmerksam zu sein, wo andere es nicht sind. Wenn Gerechtigkeit ein anderer Name Gottes ist, brauchen wir dringend solche Ansätze, die aufdecken, wie das Liebesgebot in der Auslegungsgeschichte durch sexistisches Machtgebaren verstellt und verraten wurde und wird“. Eine angemessene Würdigung einer besonderen Facharbeit!

Lisa Appel

Das Schicksal der jüdischen Zeitzeugin Henriette Kretz bewegt ihr junges Publikum

„Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind von unschätzbarem Wert.“ Mit diesen Worten stellte Herr Weigeldt den Schülern und Schülerinnen der Stufen 10 und Q1 Henriette Kretz vor, eine inzwischen 90-jährige Dame, die die Zeit des Nationalsozialismus hautnah in all ihrer Grausamkeit miterlebt hat. Sie ist eine der wenigen jüdischen Menschen, die den Holocaust überlebt hat. Lange wird es nicht mehr möglich sein, Berichte von Zeitzeugen und Zeitzeuginnen live zu erleben, und umso dankbarer waren wir für diese Gelegenheit, der Geschichte von Henriette Kretz zuhören zu dürfen.

Sie wurde in Polen geboren. Die ersten Jahre ihres Lebens waren glückliche Jahre, geprägt von schönen Erinnerungen in einer Zeit ohne Krieg. Eindrücklich beschrieb sie uns ihre Kindheit, die mit dem Einmarsch der Deutschen in Polen einen jähen Umschwung erlebte. Sie erzählte vom Geräusch des Kanonendonners, dem Anblick brennender Städte und dem glühend roten Himmel bei ihrer Flucht sowie von den Einschränkungen des alltäglichen Lebens der jüdischen Bevölkerung. Ihr Vater verlor seine Stelle als Arzt, der Davidstern als Kennzeichnungsmerkmal für Jüdinnen und Juden ab 9 Jahren wurde eingeführt, Universitäten und weiterführende Schulen wurden geschlossen. Henriette Kretz musste mit ihren Eltern ihr Haus verlassen und in ein jüdisches Viertel ziehen.

Deutsch ist nicht die Muttersprache von Frau Kretz, manchmal stockt sie beim Sprechen, sucht nach Worten, findet jedoch immer die richtigen. Mit deutli-



Foto: Chr. Weigeldt

chen Worten spricht sie über die Auflösung des jüdischen Viertels, ihr Untertauchen bei einer Polin und ihre Tage im Gefängnis, nachdem sie entdeckt wurde. Zu diesem Zeitpunkt war sie acht Jahre alt. Frau Kretz beschreibt ihr anschließendes Leben im Ghetto als trostlos, geprägt von Hunger, richtigem Hunger, aber vereint mit ihren Eltern. Sie erzählt von ihrem zweiten Untertauchen als Familie bei einem ukrainischen Ehepaar im dunklen, engen Kohlenkeller und später auf dem Dachboden. Es gelang der Familie oft lediglich durch Kontakte des Vaters, Menschen zu finden, die bereit waren, sie aufzunehmen.

Und immer wieder dröhnte das Gepolter von Soldatenstiefeln auf der Treppe, hartes und lautes Klopfen an der Tür. So auch im Sommer, als das Versteck von Henriette Kretz aufflog. Ihre Eltern wurden erschossen, sie selbst rannte weg und fand ihren Weg in ein Waisenhaus, in welchem sie bis zum Kriegsende und darüber hinaus sicher aufgehoben war. Sie hat überlebt, als einzige der Familie und so viel Leid erfahren.

Henriette Kretz war jung, als der Krieg ausbrach. Immer wieder schildert die Zeitzeugin ihre damalige Sicht auf die Dinge, etwa dass sie die ersten deutschen Soldaten, die sie aus der Ferne beobachtete, als „schöne Burschen“ empfand. Einige Jahre später war es ein deutscher Soldat, der sich weigerte, ihr beim Abführen die Hand zu reichen, denn sie sei ja jüdisch.

Was Frau Kretz erzählt, bewegt. Sie spricht nicht voller Wut, voller Hass auf die Welt, sondern reflektiert und liefert uns Schülern und Schülerinnen historisches Wissen über die jüdische Religion oder Hitlers infame Rassentheorie. Doch Henriette Kretz ist nicht nur gekommen, um ihre Geschichte zu erzählen, sondern ihr ist auch die Botschaft dahinter wichtig.

„Ich komme, weil ich besorgt bin – über ihre Zukunft“, sagte sie uns am Anfang der Veranstaltung. Die Zeiten des Nationalsozialismus seien vorbei, aber „wir Menschen haben noch nicht gelernt zusammenzuleben“, erklärte sie. Immer noch gibt es Krieg, an vielen Orten der Welt. Eindrücklich appellierte Frau Kretz: „Wir müssen das stoppen!“ Wir beachten viel zu sehr, was uns unterscheidet, uns trennt. Wir sollten uns vielmehr fragen, was uns eint. Wir alle sind Menschen und dessen sollten wir uns immer bewusst sein.

Vielleicht schaffen wir es eines Tages, besonnen und fürsorglich zu handeln, statt Menschen solches Leid zuzufügen, wie es Frau Kretz erleben musste. Was wir tun können, um das zu erreichen, sagt sie unmissverständlich: „Probieren Sie ein neues Leben zu machen – nicht eine Diktatur, nicht Hass.“ Es waren intensive und vor allem eindrucksvolle zwei Stunden. Wir waren betroffen, mitgenommen, bewegt und dankbar, dass Frau Kretz ihr Schicksal mit uns geteilt hat.

Johanna Blomer (Q1)



Foto: J. Adenauer

Das „Theater am ACG“ spielte Myron Levoys „Der gelbe Vogel“

Kurz vor den Osterferien führte das „Theater am ACG“ Myron Levoys Stück „Der gelbe Vogel“ auf. Darin geht es um das traumatisierte Mädchen Naomi, das sich verantwortlich fühlt für den Tod ihres Vaters, der Widerstandskämpfer war und vor den Augen Naomis von den Nazis ermordet wurde. Naomi lebt inzwischen – es ist der Sommer 1944 – im New Yorker Stadtteil Queens, in dem sich viele Juden angesiedelt haben, und sie zeigt starke posttraumatische Belastungsstörungen, mit denen der Nachbarsjunge Alan konfrontiert wird. Alan selbst macht bei seiner Hilfe für das Mädchen eine komplizierte Entwicklung durch und lernt, für das einzustehen, was ihm

wichtig ist: die Freundschaft zu Naomi, die er zunächst aus Scham vor seinen Freunden geheim gehalten hatte. Die Schüler*innen der Theatergruppe spielten das Stück in zwei Besetzungen, die so gut agierten, dass das durchaus beklemmende Thema von allen eindrucksvoll in Szene gesetzt wurde. Besonders Finja Scholl und Merle Fuß in der Rolle des jungen Alan ragten heraus, zumal die Rolle bei weitem den längsten Text aufwies. Aber auch die Schwestern Anna und Marie Krause in der Rolle der traumatisierten Naomi überzeugten, insbesondere in der anspruchsvollen Darstellung der emotional gefärbten Rückblenden ihres dargestellten Charakters.

Aktualität erlangt das Stück unter anderem dadurch, dass jeden Tag tausende Erwachsene und Kinder aus ihren Heimatländern (zum Beispiel aus der Ukraine) vor Krieg, Bomben, Gewalt und Verfolgung fliehen müssen, sodass wir in Deutschland lernen müssen, mit traumatisierten Menschen umzugehen, sie zu verstehen und ihnen mit viel Einfühlungsvermögen zu begegnen. Verlässliche, vertraute Personen und Erfolgserlebnisse sind notwendig, denn im Grunde ist die menschliche Psyche so verletzlich wie ein Schmetterling.

Anette Niefindt-Umlauff
und Nils Klatte



Lesenacht für die Klassenstufen 5 und 6 bot Lieblingsbücher mit Pizza und Sport



Einmal die Schule bei Nacht erleben, mit humorvollen und spannenden Büchern in Fantasiewelten eintauchen und sich durch Ballspiele und Tanz mal so richtig auspowern - bei der diesjährigen Lesenacht war alles dabei! Um 18 Uhr begann der Abend voller Vorfreude mit der Begrüßung durch die SV sowie Herrn Zimmermann und Frau Stenmans. Die Klassen der Stufen 5 und 6 waren eingeladen, den Lesungen einiger älterer Schüler*innen aus der Oberstufe, der 10. Klasse und der SV zu lauschen. Es lasen rund zwanzig Schüler*innen aus unzähligen Lieblingsbüchern vor. Über vierzig Schüler*innen der Klassenstufe 6 durften die Nacht in der Schule verbringen, die anderen Sechst- und Fünftklässler*innen wurden zuvor von den Eltern abgeholt.

Zunächst konnte zwischen Ballspielen in der Turnhalle, Sportspielen in der Mensa und einer Hip-Hop Choreografie

gewählt werden, die die Tänzer*innen anschließend unter tosendem Applaus vorführten. Nach der Anstrengung gab es erstmal eine Pizza-Pause, in welcher die Bücher für die Nacht vorgestellt wurden – von den „Känguru Chroniken“ über „Silber“ bis hin zu „Percy Jackson“ war alles dabei. Die Schüler*innen konnten sich für ein Buch entscheiden und so machten wir Vorleser*innen uns in unseren Gruppen auf, um uns gemeinsam in Fantasiewelten zu stürzen. Die Klassenzimmer, wo sonst fleißig gelernt wird und die Köpfe rauchen, wurden durch Decken und Lichterketten zu gemütlichen Leseoasen umfunktioniert. Bis spät in die Nacht hinein zauberten wir mit Harry Potter um die Wette, buken in der Glücksbäckerei magische Kekse und erlebten mit dem Herrn der Diebe spannende Abenteuer. Nach dem Lesen verabschiedeten wir die Fünftklässler*innen und die verbliebe-

nen Sechstklässler*innen richteten sich in den Turnhallen für die Nacht ein. Nach einer abschließenden Kissen-schlacht und einer beruhigenden Traumreise hieß es dann: „Gute Nacht und schöne Träume“.

Der frühe Vogel fängt den Wurm: Um halb acht klingelte der Wecker – Zeit, die Turnhalle wieder für den Sportunterricht herzustellen und zum Frühstück Brötchen und Kakao zu genießen. Gegen neun Uhr wurden die teils sehr müde dreinblickenden Schüler*innen abgeholt. Eine wunderbare Lesenacht endete, die sicherlich vielen lange in Erinnerung bleiben wird. So auch Sofija aus der 5a: „Die Lesenacht war sehr kreativ gemacht. Außerdem fand ich cool, dass wir uns die Bücher aussuchen konnten und natürlich die Pizza!“ Wir als SV freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Julia Mann (Q1) für die SV



Foto: I. Umlauff/DJV et al.

Amos-SV diskutierte mit EU-Vertreter Stefan Lock über die europäischen Institutionen



Foto: N. Klatte

Stefan Lock geht offen auf sein Publikum zu: „Es gibt keine dummen Fragen, es gibt nur Fragen, die nicht gestellt werden.“ Er möchte wirklich mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch kommen. Er arbeitet als Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn. Lock verbrachte rund zwanzig Jahre im Ausland, darunter in Ländern wie Bangladesch, Afghanistan, Äthiopien. Zu seinen Aufgaben zählt die Informationsvermittlung über die EU und die Öffentlichkeitsarbeit für die EU-Kommission. Ebenso meldet er Berichte aus den deutschen Bundesländern an die EU zurück. Er ist seit acht Wochen dafür in Bonn tätig. Zunächst erfragte Lock den Wissensstand der Schüler/innen über die europäischen Institutionen und erklärte anschließend die Bedeutung und Zusammensetzung von EU-Parlament, EU-Kommission und Ministerrat. In einer Art Power Briefing fasste er kurz deren Funktionsweise zusammen; so erklärte er, dass die Kommission als „Hüterin der EU-Verträge“ gelte, die deren Einhaltung genau verfolge. Für viele Anwesende war es bestimmt auch neu zu erfahren, dass das EU-Parlament keine gesetzgeberische Funktion hat.

Sein Hauptanliegen war es, die Schüler/innen zu überzeugen, an der Europawahl teilzunehmen. Um die europäische Demokratie zu festigen, sollten die Schüler/innen „bewusst, rational und vernünftig wählen“. In Bezug auf das herabgesetzte Alter der Wahlberechtigten sagte er: „Ich kann Sie zu dieser

Möglichkeit beglückwünschen und Sie nur auffordern, davon Gebrauch zu machen.“ Er ließ per Handzeichen aufzeigen, wie viele Schüler/innen sich gut informiert fühlten über die Europäische Union oder gar schon entschieden hätten über ihre Stimmabgabe. Die Schüler/innen waren mehrheitlich noch sehr unentschieden, was diese Fragestellung anbetraf.

Um sein Anliegen zu untermauern, zeigte Lock einen Filmbeitrag, der der Frage nachspürte, was passieren würde, wenn es keine EU mehr gäbe. Ob in diesem Zusammenhang der EU-Austritt Großbritanniens sinnvoll gewesen sei, wurde kritisch diskutiert. Laut Lock sei der Preis zunehmender Nationalstaatserei sehr hoch, zum Beispiel in Gestalt des Endes der EU-Freizügigkeit durch geschlossene Grenzen, welches für Handel und Reisefreiheit von Nachteil wäre.

Auf die Frage, wie die EU sich entwickeln werde, sagte Lock, dass dies natürlich vom EU-Wahlausgang und den Mehrheitsverhältnissen abhänge. Eine gemeinsame EU-Verfassung sei nach wie vor im Gespräch. Überhaupt hätten EU-Themen mittlerweile sehr an Bedeutung gewonnen, nicht zuletzt wegen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Aber auch das Lösen globaler Konflikte (etwa in Israel) sei eine gemeinsame EU-Aufgabe, die man geeint besser angehen könne. Das habe auch die Bestellung und Reservierung von Impfstoffen vor allem für die kleineren EU-Staaten gezeigt. Gemeinsam sei die EU stärker,

spreche sie doch mit einer Stimme. Kornelius' Frage nach dem Umgang mit Migration beantwortete der Politiker mit dem gerade erst verabschiedeten Migrationspakt der EU. Zwar könnten sich nun Länder „freikaufen“ von der Verpflichtung Flüchtende aufzunehmen, aber immerhin sei ein Kompromiss erzielt worden. Neben Fragen zur Geschlechtergerechtigkeit und dem „EU-Green-Deal“ zum Klimaschutz interessierte die Schüler/innen u. a. die Frage des Wahlalters. Viele waren überrascht zu hören, dass das Mindestwahlalter nicht in allen EU-Ländern gleich ist. In manchen Ländern darf man erst ab achtzehn, in Griechenland ab siebzehn Jahren wählen. Auf Tims Abschlussfrage, was denn die persönliche Motivation Locks im Hinblick auf sein Engagement für die EU sei, erwähnte er die Freiheiten, die junge Leute heute genossen, und die Pflicht zur Friedenssicherung. „Die letzten 80 Jahre Frieden in Europa waren eher eine Ausnahme. Das gilt es jetzt zu bewahren!“, endete Stefan Lock.

Julia Mann (Q1) und Nils Klatte

Redaktionsschluss für Amos aktuell (Dezember 2024):

Montag, 04. November 2024

IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10
Fax: 0228 – 33 51 58
Homepage: www.acg-bonn.de

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte
Layout: J. Niedrich

Papier: FSC Mix Credit

Wie weit darf Protest gehen? Ein Podcast der 8b

Wir, die Klasse 8b, nahmen zu Beginn des jetzt endenden Schuljahres an einem Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung (bpj) teil. Im Unterricht besprachen wir die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, welche 2015 in New York beschlossen und bis 2030 erreicht sein sollen. Die Möglichkeit zur Teilnahme am Wettbewerb gab Frau Harperscheidt uns im Erdkundeunterricht, anstelle des üblichen Stoffes.

Wir hatten drei mögliche Themen zur Auswahl, von denen wir uns für das Thema „Ziviler Ungehorsam – Wie weit darf Protest gehen?“ entschieden haben. Dabei ging es vor allem um den Klimaschutz, und um die Frage, wie weit man andere Menschen in ihrem Handeln einschränken darf, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Die

Teilaufgaben zur Recherche erledigten wir in Gruppenarbeit. Die letzte Aufgabe, auf die wir hinarbeiteten, war ein



Foto: A. Harperscheidt

Podcast, den wir zum Schluss rechtzeitig fertigstellten. Für den Podcast interviewten wir verschiedene Politiker und Personen, die sich in ihrem Beruf mit politischen Themen auseinandersetzen.

Die Abgabefrist endete Ende Novem-

ber 2023, sodass wir viel zu tun hatten. Anfang März teilte uns Frau Harperscheidt mit, dass wir einen Preis gewonnen hätten: eine Urkunde und ein Preisgeld im Wert von 250 Euro! Dieser Betrag ging direkt in die Klassenkasse.

Wir bedanken uns nochmal herzlich bei Herrn Katzidis, Herrn Steinbrück, Herrn von Hein, Herrn Specht, unserer Schülersprecherin Henriette Pampe und Luca Marie Stueber sowie Malte Braun von der Grünen Jugend Köln für das Beantworten unserer vielen Fragen.

Ein ganz besonderer Dank geht an Kimon Krischbin für die Hilfe beim Aufnehmen und Schneiden unseres Podcasts und an unsere Erdkundelehrerin Frau Harperscheidt.

Schüler/innen der Klasse 8b

Sr. Maryanne Ijeoma Egbujor (Ph.D.) aus Nigeria zu Besuch im Grundkurs Englisch

Der Grundkurs Englisch (Q1) von Herrn Klatte hatte sich gut vorbereitet auf den Besuch von Sister Maryanne Ijeoma Egbujor. Die katholische Ordensschwester aus Nigeria hatte zugesagt, den Schülern und Schülerinnen Informationen über ihr Heimatland zu geben - das „post-koloniale Nigeria“ ist Pflichtthema im Fach Englisch. Nach einem kurzen Vortrag über Land, Leute und Literatur Nigerias, stellten die Schüler/innen ihre Fragen. Sister Maryanne erklärte, dass Bildung zwar vorgeblich frei und zugänglich sein sollte, es aber de facto anders sei: nicht jedes

Kind erhalte eine Schulbildung und reiche, private Schulen erheben so hohes Schulgeld, dass es sich nur die Begüterten erlauben können, ihr Kind auf solche Schulen zu schicken. Obwohl Nigeria über reiche Erdöl- und Gasvorkommen verfügt, blieben die Einkünfte daraus häufig nicht im Land (wie etwa in den arabischen Staaten). In Nigeria, welches in der Vergangenheit Elektrizität an Nachbarländer auslieferte, sorgen die Bürger/innen zumeist per Generator, Batterien und sogar Gaslaternen für Elektrizität. Korruption und Vetternwirtschaft erschweren das

Leben in dem Land, und wer es in der Politik zu etwas bringen will, muss zunächst über Geld und Einfluss verfügen.

Die Schüler/innen fragten gezielt nach der Rolle der Frauen in der nigerianischen Gesellschaft und erfuhren, dass mit Hilfe von UN-Fördermaßnahmen Frauenrechte und „female

empowerment“ gestärkt würden. Frauen seien, laut Sister Maryanne, die Hoffnung der Gesellschaft und stärkten die Demokratie im Lande. Mahdis Frage nach dem weit verbreiteten Aberglauben der nigerianischen Bevölkerung beantwortete Sister Maryanne mit dem Hinweis darauf, dass Wissen notwendig sei, um die Menschen vor Schwindlern und Scharlatanen zu bewahren. Katharinas Frage, was sie sich für ihr Heimatland wünschen würde, beantwortete Sister Maryanne entsprechend eindeutig: Bildung. In einem Land mit tief verwurzelt Glauben wie Nigeria, seien Schulbildung und Faktenwissen die wesentlichen Faktoren der zukünftigen positiven Entwicklung des Landes. Ein weiterer Faktor sei der Kampf gegen die Armut, denn ihretwegen glaubten viele Nigerianer an Wunder: „Poor people want miracles“, erklärte Sister Maryanne.

Für den Kurs war es eine Bereicherung, einmal aus erster Hand zu erfahren, wie das Leben in einer ehemaligen britischen Kolonie heutzutage abläuft und welche Wertvorstellungen die Menschen in Nigeria teilen.

Nils Klatte



Foto: N. Klatte

Nord-Süd-Kreis informiert über projektbezogene Arbeit im Senegal

Wie wir aus dem Jahresbericht des Weltfriedensdienstes erfahren konnten, läuft die Schulung und Verbreitung von agrarökologischen Anbautechniken in den weit über den Senegal verstreuten Projektgebieten weiterhin sehr erfolgreich. Das Ergebnis dieser Anstrengungen sind deutlich höhere Ernteerträge z. B. bei Hirse, Erdnüssen und Gemüse. Durch die bessere Regeneration der Böden und den Verzicht auf Dünger und Pestizide sind gleichzeitig die Produktionskosten gesunken, was für die Bäuerinnen und Bauern im Senegal ein wichtiger Anreiz ist. Mittlerweile sind über 150 Dörfer im ganzen Land in die Arbeit unserer Partnerorganisation EndaPronat einbezogen. Speziell im Projektgebiet im Norden, in dem sich das Amos seit langem engagiert, sind die bewässerten Felder, die an den von EndaPronat gebauten Staudamm angebunden sind, im letzten Jahr um acht Hektar erweitert worden. Sie werden für Saatgut und Tierfutterproduktion genutzt und sind so für die Gemeinschaft sehr wertvoll.

wenn er im Senegal deutlich anders aussieht als bei uns. Außerdem wurden in den Schulgärten und im Umfeld der Schulen 300 Baumsetzlinge gepflanzt, die von den Schülerinnen und Schülern emsig gepflegt werden. Zum Schuljahresende ging Schulleiter Oumar Sow, der Mitinitiator und maßgebliche Verantwortliche des Schulnetzwerkes der Ökoschulen (Bild oben rechts), in den Ruhestand. Laut eigener Aussage möchte er die wichtige Arbeit am Schulnetzwerk weiter fortsetzen. Wir wünschen ihm und uns, dass dies weiterhin so gut und erfolgreich gelingen möge wie bisher.

Abgesehen von der direkt projektbezogenen Arbeit holten wir eine Ausstellung zum Thema „Gesichter des Friedens“ des Forums Ziviler Friedensdienst an die Schule. Diese Plakatserie zeigt Menschen mit Fluchterfahrung aus Kriegsgebieten, die trotz ihrer leidvollen Biografie Wege gefunden haben, sich in verschiedenen Teilen unserer Erde auf gewaltfreie Weise aktiv für den Frieden einzusetzen.



Foto: EndaPronat



Zudem wurden drei Tiefbrunnen mit Solarpumpe (großes Bild) gebaut. Wo früher die Frauen noch bis zu drei Stunden pro Tag gebraucht haben, um genug Wasser aus dem Brunnen zu holen, erledigen sie das nun in dreißig Minuten. Statt die schweren Eimer aus 45 Metern Tiefe heraufzuziehen, kommt das Wasser nun durch Solarenergie angetrieben aus dem Wasserhahn. Die Exkursionen mit den ortsansässigen Schulklassen (Bild unten rechts) werden fortgesetzt, um den Kindern so zu zeigen, wie wichtig Wald ist, selbst

Über die Plakate hinaus, die für einige Wochen im Aula-Foyer hingen, konnten Links zu Videos angewählt werden, um mehr über die jeweiligen Aktivitäten zu erfahren. Diverse Klassen und Kurse haben die Ausstellung besucht und so mehr über die Arbeit des zivilen Friedensdienstes erfahren können. Erwartungsvoll schauen wir auf das Ergebnis des diesjährigen Tages des Sozialen En-

gagements, bei dem wir wieder auf vielfältige Unterstützung der Schulgemeinde bauen konnten. Interessierte am Nord-Süd-Kreis (Schülerinnen u. Schüler ab Klasse 8 sowie Eltern) sind jederzeit herzlich willkommen. Wir treffen uns etwa alle vier Wochen donnerstags um 17⁴⁵ Uhr im Konferenzraum. Die nächste Sitzung ist am 12.09.24.

Datum zum Vormerken:

Der diesjährige Zero-Hunger-Run der Welthungerhilfe findet am 22. September statt. Daran wollen wir wieder als „Team Amos“ teilnehmen.

*Birgit Gräser und Thomas Ziegler
(Nord-Süd-Kreis)*



Fotos: wfd – Weltfriedensdienst

Abrakadabra – K(l)eine Zauberei

„In diesem Kapitel lernt ihr spannende Zaubertricks kennen und beschreibt sie so, dass andere sie nachmachen können“, so heißt es im „Deutschbuch 6“ zum Thema „Beschreiben und erklären“ – klingt abwechslungsreich, motivierend und war es auch. Die Beschäftigung mit Zaubertricks führte dazu, dass die Klasse 6c eine ganze „Zaubershow“ auf die Beine stellte. Alle Schüler/innen übernahmen eine Aufgabe. Laura und Anika koordinierten

den Ablauf, mahnten, fristgerecht die Beiträge einzureichen und hatten das Zeitmanagement im Griff. Die beiden Moderatoren Adam und Paul W. sorgten für launige Übergänge zwischen Kartentricks, Luftballons, die man nicht zum Platzen bringen kann, sich auf wundersame Weise vermehrende Glitzersteine und vieles mehr. Häufig zeigten sich selbst die Moderatoren „verwirrt“: Wie konnte das funktionieren? Frau Stenmans und Herr Zimmer-

mann, die Klassenleitung, als geladene Gäste, wurden bei manchen Tricks erfolgreich als „Versuchskaninchen“ einbezogen – sich vermehrende (Stoff-)Kaninchen gab es übrigens auch. Nicht nur die Klassenleitung war schließlich davon überzeugt: „Das grenzt an Zauberei!“ Zum Abschluss zauberten Laura und Anika Gummibärchen für alle herbei – der beste Trick, wie manche fanden.

Dr. Cordula Grunow



Little Jazz Band und Almost Famous Big Band beim Pennenfelder Straßenfest

Bei strahlendem Sonnenschein fand das jährliche Pennenfelder Straßenfest im Juni mit einem bunten Programm und fröhlichen Zuschauerinnen und Zuschauern statt. Auf der Bühne sorgte zunächst der Nachwuchs des Bläserensembles unter Leitung von Christoph Müller für gute Stimmung: Improvisation war gewollt. Nach einer kurzen Umbauphase gab die Big Band „Almost famous“ ihre Highlights zum Besten. Ein kurzer Stromausfall und vom Winde verwehte Notenblätter taten der Wirkung keinen Abbruch. Ein Auftritt im nächsten Jahr wurde gleich verabredet. Am gut „bestückten“ Kuchenstand der Q1-Schüler/innen, die für ihre Abi-Kasse sammelten, konnte sich jede/r den Tag versüßen.

Dr. Cordula Grunow



Die „Almost famous“ Big Band spielte beim Pennenfelder Straßenfest groß auf.

Mottowoche und Abi-Gag der Abiturientia: mit Spaß und Spiel auf der Zielgeraden



der Geschichts-LK ließ Raum für fantasievolle Kostüme von Napoleon bis zurück ins antike Rom, Mathematiker boten kostümierte Winkelfunktionen und ein lebensgetreues Van-Gogh-Bild stand exemplarisch für den Kunst-LK. Ebenfalls sehr einfallsreich war die Bühnenshow der Abiturientia zu deren Motto „ABI-Real“ am letzten Schultag vor ihren Prüfungen: Im Duell Stufe Q2 gegen die Lehrerschaft lag die Abiturstufe am Ende mit 5:4 vorn. Bei den Spielrunden auf der Bühne mussten

Überschlag oder maßen sich (vergebens) im Armdrücken mit Herrn Ziegler. Beim Spiel „Wer weiß mehr?“ mussten beide Teams u.a. so viele Karnevalslieder wie möglich aufzählen. Die Höhepunkte waren ein Männerballett im Tutu, das mit einer Hebefigur aus dem Film „Dirty Dancing“ endete, sowie eine Disco-Hits-Performance, die von der gesamten Stufe auf der Bühne getanzt wurde. Fröhlich modelliert von mehreren Schülerinnen der Stufe bot die gesamte Show richtig

Schon vor den Osterferien feierte die Abiturstufe Q2 den Abschluss ihrer gemeinsamen Unterrichtszeit mit einer „Mottowoche“, obwohl nach den Ferien vor allen noch eine Woche mit Intensivkursen in den jeweiligen Abiturfächern lag. Ausgelassen und bei herrlichem Frühlingswetter ließen sich die Abiturienten und Abiturientinnen allerhand einfallen, um die passende Kostümierung zum jeweiligen Motto zu realisieren. Unter dem Motto „Held/innen der Kindheit“ fanden sich u.a. einige Connys mit Schleifchen im Haar, Hogwarts-Schüler/innen, Bob der Baumeister und ähnliche Charaktere. Anderntags bot die Stufe eine Modenschau in edler Abendgarderobe auf einem roten Teppich, der quer über den Schulhof ausgerollt wurde. Unter dem Motto „Komm als dein LK“ wurde es noch einfallsreicher: Deutsch-LK-Schülerinnen kamen etwa als gelbe Reclam-Heftchen, die Chemiker/innen in den erwartbaren Experimentierkitteln mit Sicherheitsbrillen, Bio-Leistungskurschüler/innen verkleideten sich als allerlei Getier wie etwa als Fruchtfliege *Drosophila*. Der Erdkunde-LK bot einige Klimakatastrophen-Touristen auf,



Fotos: N. Klatte, K. Kiehne

u. a. Lehrpersonen mittels Bilderrätsel oder fingierten Tagebucheinträgen erraten oder vom Stufenchor gesungene Liedtitel erkannt werden. Auf der Bühne zeigten Schüler/innen ihre Gymnastikkünste beim Handstand-

gute Unterhaltung für die ganze Schülerschaft und die begeisterten Lehrer und Lehrerinnen. Wer so intelligent feiern kann, dem gelingt eben auch das Abitur.

Nils Klatte





Moritz Ackermann
Karam Al-Sadeh
Clara Auerbach
Lara Susanne Bangert
Helena Bathelt
Alexander Beever
Jakob Kaspar Behnke
Noëlle Beuth
Paul Jonathan Bohnenkamp
Henri Karl Böttger
Mika Breitbach
Janna Brinkman
Alrik Brüchmann
Simon Brück
Clara Luise Brunken

Marla Buchsteiner
Martinus Raphael Conradi
Anna Ebel
Nora Ebel
Henry Eberwein
Julia Fuchs
Jana Lena Führen
Deniz Haydar Gel
Vincent George
Matilda Gies
Annika Gutberlet
Annika Hart
Torben Heinrich
Christian Heinrich
Lea Sophia Hermes

Anastasia Marie Hoffmeister
Oscar Hornidge
Nat Hummel
Tim Jablonski
Natalia Jagiela
Rahaf Janoudi
Caroline Jütten
Marie-Luisa Kahl
Franziska Kallage
Julia Karapetian
Schara Khailany
Finn Kickel
Kornelius Kiehne
Juliane Kraus
Anna Lucia Krause



Foto: I. Umlauff/DJV

Marie Stella Viktoria Krause
Ben Landmann
Lennart Ledwig
Till Lehmann
Evalotte Lochte
Nikolas Lochte
Juan Martin Mack
Maila Magnussen
Luis Maura von Waldow
Linus Christian Mengelkoch
Jonas Meyer
Olivia Needham
David Niestroy
Luis Pampe
Finn Panitzki

Onno Mattes Piepenbrink
Ida Praetorius
Franka Rentzsch
Natalie Rentzsch
Lina Rheinwald
Joshua Richter
Anton Friedrich Roth
Amal Theres Saib
Jana Sauberborn
Florian Scaal
Jule Schirmer
Vincent Schlegel
Finja Scholl
Fabian Schulte-Beckhausen
Luzia Katharina Schurig

Emilie Seibold
Lilli Siebert
Linn-Gret Steinke
Tabea Stüber
Liv Stueber
Lorin Tori
Jonas Wehner
Anka Welskop
Tobias Wolber
Awesta Yonus
Bente Johanna Zeppen

Stufenleitung:
Herr Kelderbacher
Frau Stehlgens

Von Schnurlosmikrofonsystemen und Ideenwerkstätten

Der Förderverein des ACG ist auch im Sommerhalbjahr 2024 aktiv gewesen und hat sich gleich zwei Mal recht kurz hintereinander getroffen. Daher war es umso erfreulicher, dass sich im April rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu der Mitgliederversammlung am



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!



Foto: M. Siebel

Beim Üben an den neuen Schlingentrainern haben Aaron, Vincent und David aus den Klassen 8 a bis c den Dreh – oder vielmehr den Lift – raus.

Amos einfanden, von denen sich viele für eine Mitarbeit im Förderverein (FV) zur Verfügung stellten. Der neue Vorstand, der sich um die Geschicke des Fördervereins von 2024 bis 2026 kümmern wird, umfasst nun 21 Mitglieder, davon 14 Beisitzer/innen. Neu in den engeren Vorstand gewählt wurden Dr. Tobias Dyrks als stellvertretender Vorsitzender und Meike Siebel als Schriftführerin, wiedergewählt worden sind Sigrid Braun als Vorsitzende, Petra Schiller als geschäftsführende Vorsitzende und Andreas Grabsch als Kassenwart.

Auf der folgenden Vorstandssitzung wurde über einige aktuelle Förderanträge beraten und entschieden. Diese Beschlüsse finden Sie auf der Amos-Webseite unter dem Punkt „Aktuelles“ unter „Wir/Förderverein“.

Fitness first

Schon um Ostern herum und damit rechtzeitig zum Start der Outdoorsaison konnten drei Schlingentrainer für die Kraftsport AG angeschafft werden. Mit diesen vielseitig einsetzbaren Hilfsmitteln kann man effizient die Muskulatur vor allem in Rumpf und Rücken

trainieren. Schlingentraining ist eine Ganzkörper-Trainingsmethode, die u. a. zur physiotherapeutischen Behandlung eingesetzt wird. Jeden Mittwoch leiten Herr Tewes, Herr Ziegler

sowie einige Jungen aus der Jahrgangsstufe 8 das Krafttraining an. „Ich habe privat einen solchen Schlingentrainer und nehme den sogar mit auf Reisen, da er sich gut im Türrahmen befestigen lässt“, verrät Thomas Ziegler. Auf dem Außengelände des Amos können die Schlingentrainer an den Turn- und Klimmzugstangen befestigt werden. „Vielleicht werden sie künftig auch für ein kleines Workout in der Mittagspause von den Schülern und Schülerinnen genutzt! Das ist zumindest unsere Idee“, so die beiden Sportlehrer.

Profi-Ausrüstung für Musik und Theater
Anfragen zur Förderung der Technik für die Theater AG gibt es in jedem Schuljahr; so auch in diesem, in dem mit dem Musical „Hair“ eine der aufwändigsten Produktionen seit Langem auf dem Programm stand. Zusammen mit den Technikern und anderen Aktiven hinter der Bühne wirkten fast 100 Schülerinnen und Schüler, Ehemalige sowie Lehrerinnen und Lehrer mit.

Wegen der stets hohen Qualität der Veranstaltungen von Theater und Musik waren die Vorstandsmitglieder des Fördervereins einhellig der Meinung, die angefragte Technik finanziell zu fördern. So gab es noch für die laufende Produktion Materialien und Werkzeuge zur Herstellung eines Projektionshorizontes, ein Lichtstellwerk,



Foto: N. Klatte

Der Förderverein finanzierte die Leinwand zur Projektion extragroßer Bilder sowie Nackenbügelmikrofone und Zubehör für die Beleuchtung (anlässlich des Musicals „Hair“).

einen Basslautsprecher, der auch fürs Orchester genutzt wird, sowie schnurlose Nackenbügelmikrophone. Diese sorgen für eine verbesserte Tonqualität der Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne. „Von den professionellen Darbietungen der Theater- und Technik-AG profitiert die gesamte Schulgemeinde!“, lobte Schulleiter Christoph Weigeldt.

Engere Zusammenarbeit mit der SV

Am 22. Mai traf sich Sigrid Braun, Vorsitzende des Fördervereins, gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Beirats mit Kornelius Kiehne von der SV. In dem Gespräch ging es u. a. um Themen, die zuvor schon in einer Ideenwerkstatt der Schülerinnen und Schüler am ACG gesammelt worden waren. Fest steht: Die Paten und Patinnen des Fördervereins unterstützen die Ideenwerkstatt und die resultierenden Projekte, etwa bei Klärung der Machbarkeit, der Suche nach Ansprechpartnern und -partnerinnen und der Antragstellung beim FV.

Mitmachen im FV sehr erwünscht!

Langweilig wird die (Zusammen-) Arbeit am Amos nie! Wer sich aktiv bei der Förderung eines gelungenen Schullebens engagieren möchte, kann sich natürlich auch außerhalb des Vor-

standes an Aktionen beteiligen. Bei Interesse an der Mitarbeit im Förderverein kontaktieren Sie uns.

E-Mail an: foerderverein@acg-bonn.de

Alles Weitere finden Sie auf der oben erwähnten Webseite. Auf kreative und finanzielle Unterstützung freut sich Ihr/Euer Vorstand des Fördervereins.

Meike Siebel (Förderverein)

Fördern Sie mit!

Damit der Förderverein weiterhin wichtige Projekte finanzieren kann, von denen alle Schülerinnen und Schüler profitieren, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Mit einem Mindestbeitrag von 24 € im Jahr kann jede(r) das Schulleben am Amos fördern! Der Vorstand freut sich auch über beratende Unterstützung in juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Infos und Dokumente finden Sie auf der Schulhomepage unter „Die ACG-Gemeinschaft“. Auch Spenden sind jederzeit willkommen!

Spendenkonto:

Förderverein ACG

IBAN: DE66 370 501 98 00 250 00977

BIC: COL SDE 33 XXX

Sparkasse KölnBonn

Das neue Schulprogramm liegt vor



Foto: J. Umlauf/DUV

Nach einjähriger Arbeit liegt das neue Schulprogramm vor, das die zehn Jahre alte Vorgängerversion ersetzt. An der Überarbeitung waren alle Schulgremien beteiligt. Das Schulprogramm stellt die Arbeitsbereiche der Schule in ihrer jeweiligen Funktion vor und ist Teil der qualitätssichernden Maßnahmen am Amos.

Schülerbericht: Zu Besuch beim Namensgeber unserer Schule in Prag



Klassenraum im Sozialismus in der Tschechoslowakei

Meine Familie und ich waren zu Besuch im J.A. Komenský Museum in schönen Prag, das offiziell "The National Pedagogical Museum and Library of J.A. Comenius" heißt und unterhalb der Prager Burg liegt. Die Museumsausstellung dreht sich nur zu einem kleinen Teil um die Person J.A. Komenský (tschechische Schreibweise von Comenius) selbst – auf einigen Tafeln

wird über sein Leben und Wirken berichtet. In der großen Dauerausstellung wird die Geschichte der Pädagogik gezeigt, angefangen bei den christlichen Gelehrten des Mittelalters, über das goldene Zeitalter des Humanismus, die Erziehung im Barock bis zur heutigen Art des Unterrichtens in Schulen und Universitäten. Gezeigt wird aber auch die Art des Lehrens und Lernens in einer Diktatur, wie sie in Osteuropa, also auch der damaligen Tschechoslowakei, lange geherrscht hat.

Mir persönlich hat am besten gefallen, dass ich vieles ausprobieren konnte, was zur Schule von damals gehörte oder heute noch gehört: So schrieb ich mit Feder und Tinte, tippte auf einer Schreibmaschine und saß auf einer hölzernen Schulbank, wie es sie vor über 100 Jahren gab. Ein komisches

Gefühl! Ich glaube, heute geht es uns Schülern und Schülerinnen deutlich besser. Das J.A. Komenský-Museum in Prag ist auf jeden Fall einen Besuch wert!

Henrik Siebel (7c)



Fotos: privat

Amos-Team aktiv beim Bonner Schulmarathon

Wie in den Vorjahren nahm das Amos mit vier Staffeln am Marathon der Stadt Bonn teil. Am Schulmarathon beteiligten sich insgesamt 160 Schulen, gelaufen wurde in den Amos-Teams mit sechs oder sieben Läufern und Läuferinnen. Traditionell betreut das Amos eine Wechselstation, die in diesem Jahr am Kaiserplatz lag und schon von weitem durch das Amos-Plakat für alle sichtbar war. Mit Unterstützung von mehr als einem Dutzend Eltern organisierte die Sportfachschaft die jeweiligen Wechsel der Sportler/innen. Gut gelaunt begrüßten die Pflegschaftsvorsitzenden Frau Philippen und Frau Labonte, die schon um acht mit dem Aufbau der Station begonnen hatten, die Lehrerschaft und die vielen Amos-Sportler/innen.

Frederik aus der 8b lief die 5-km-Strecke in seiner Staffel motiviert, und obwohl sie zu sechst, statt wie geplant zu siebt, laufen mussten, erreichte die Staffel souverän das Ziel. „Ich habe drei bis vier Mal über diese Distanz trainiert“, sagte Frederik. Er lobte die gute Stimmung beim Marathon: „Ab und zu



Fotos: unbekannt

spielte sogar Musik an der Strecke!“ Im Ziel erwartete ihn schließlich sein Vater, der den erfolgreichen Athleten in Empfang nahm.

Alles in allem war der Stadtmarathon bei sonnigem Aprilwetter und milden Temperaturen ein voller Erfolg für das teilnehmende Amos-Team und auch

die Betreuenden hatten sichtlich Spaß an ihrer Aufgabe. Ein besonderer Dank gilt den helfenden Eltern, die sich freuen würden, wenn auch im nächsten Jahr wieder so viele Schülermütter und Schülerväter dabei wären.

Nils Klatte

Amos-Lehrer/innen-Volleyball Team gewinnt Turnier in eigener Halle

Die Lehrerinnen und Lehrer des Amos gewannen ihr Turnier in eigener Halle gegen das Friedrich-Liszt Berufskolleg (FLB) und die Bischöfliche St. Angela-Schule in Düren. Unter Anfeuerung ei-

niger Oberstufenschüler/innen gelang zunächst ein unerwarteter Sieg gegen die Kollegen und Kolleginnen des Friedrich-Liszt Berufskollegs. In zwei stark umkämpften Sätzen (25:21,

25:22) gab es Applaus für einen Sieg, bei dem besonders Mannschaftskapitän Zimmermann mit seinen treffsicheren Netzangriffen herausragte. Aber auch in Abwehr und Zuspiel lieferte die Mannschaft ein richtig gutes Spiel ab. Durch den anschließenden Zweisatz-Sieg des FLB gegen die Dürener Mannschaft reichte dem Amos Team im zweiten Spiel ein Satzgewinn, der aber erneut hart umkämpft war. Dabei wechselte die Amos-Mannschaft munter durch und alle Spieler/innen bekamen die Chance, sich zu bewähren. Dies gelang ebenso gut, obwohl das Amos-Team niemals zuvor zusammen trainiert hatte und dennoch einen echten Team-Spirit auf den Hallenboden brachte. Trotz der knappen Niederlage gegen das Team aus Düren reichte es zum Turniersieg. Nach den Spielen saß der zwölfköpfige Amos-Kader noch gemütlich mit Spielern und Spielerinnen der anderen Teams bei Kuchen und Limonade zusammen. Eine gute und faire Atmosphäre, bei der die nächsten Freundschaftsspiele schon verabredet wurden.

Nils Klatte



Foto: unbekannt

Europäische Rhein-Regatta 2024: Amos-Ruder-Team belegt den 2. Patz



Foto: F. Heuer

Der Rudersport hat am Amos eine lange Tradition und nach der langen coronabedingten Durststrecke sollte endlich wieder ein Boot vom Amos bei der europäischen Rhein-Regatta (Eurega) mitfahren. Unter Leitung von Herrn Riemenschneider nahmen sechs Schüler und Schülerinnen der Ruder AG diese Herausforderung an. Aber ohne Vorbereitung lassen sich 45km von Neuwied bis nach Bonn nicht so einfach überwinden. Wir trafen uns mehrmals nach den Osterferien am Haus des Wassersportverein Godesberg (WSVG) zum intensiven Ausdauertraining. Obwohl die sportliche Vorbereitung im Vordergrund stand, war es nie langweilig. Mit lauter Musikbegleitung und viel „Hallo“ drehte die Mannschaft Runde um Runde auf dem Rhein, um sich fit zu machen. Vor der

eigentlichen Regatta mussten die Boote am Mittwoch erstmal mit einem Hänger nach Neuwied zum Startpunkt der Eurega transportiert und dort aufgebaut werden.

Anfang Mai war es so weit, die Schüler und Schülerinnen und noch einige ältere Vereinsmitglieder des WSVG stiegen früh morgens in Herrn Riemenschneiders Bus und auf ging es nach Neuwied. Die Stimmung war ausgelassen und wir freuten uns richtig auf die Regatta. Als wir in Neuwied ankamen, sahen wir das erste Mal, wie viele Boote bei der Eurega mitfahren – es waren fast 100 Boote! Es ging jedoch nicht sofort los, denn zuerst musste das Boot abgeklebt werden, damit es nicht mit Wasser vollläuft, sollte es doch einmal von größeren Wellen erwischt werden. Schließlich mussten die

Sitze korrekt eingestellt werden. Obwohl der Start erst um elf Uhr war, ging die Zeit schnell vorbei, weil wir noch den anderen Rudernden des Vereins beim Abkleben halfen. Nach dem Steuermanns-Briefing wurde es ernst, da wir schon die Dritten bei der Startaufstellung waren. Anschließend wurden die Skulls (Ruder) eingelegt und los ging es über die Startlinie. Während der ersten zehn Kilometer ruderten wir noch voller Energie. Danach wurde es langsam etwas zäher und wir schalteten die Musikbox ein, um uns weiter zu pushen. So wurden 30 Kilometer gut bewältigt. Gelegentlich schwappten Wellen ins Boot, was kein Problem darstellte, da die Sonne schien, zumal unser Boot „Wasserläufer“ heißt. Auf unserer Hausstrecke, welche von der Südspitze Nonnenwerths bis zum WSVG reicht, waren wir glücklicherweise wieder richtig gut drauf und topmotiviert. Auf den letzten sechs Kilometern wurde es dennoch richtig anstrengend, so dass wir schließlich einfach nur noch ankommen wollten. Endlich hatten wir das Ziel vor Augen. Am Bonner Ruderverein kamen wir alle und unser Ersatzmann, welcher die gesamte Strecke mit dem Fahrrad am Rhein entlang gefahren war, vollkommen erschöpft an. Lange aber konnten wir nicht durchatmen, da das Boot noch abgeriggert und auf dem Hänger verstaut werden musste. Nachdem dies erledigt worden war, gönnten wir uns eine Cola und andere Erfrischungsgetränke, sowie eine Portion Pommes. Endlich wurden die ersehnten Ergebnisse bekannt gegeben. Wir waren topzufrieden mit unserer Leistung! In der Mixed-Klasse Jg. 2008-2009 schafften wir es auf den zweiten Platz.

Tillmann Abresch (10c)

Trunz-Geschwister vom Amos weiterhin erfolgreich als Schach-Meisterinnen

Erneut haben Schülerinnen des Schach-Teams unserer Schule bei Meisterschaften für ihren Verein überzeugt. Ende Mai endeten die Einzelmeisterschaften 2024 der Deutschen Schachjugend in Willingen mit einem großen Erfolg zweier Amos-Schülerinnen, die für die SG Porz spielen. Gleich in zwei Altersklassen kommen die amtierenden Deutschen Meisterinnen jetzt vom Amos: Michelle Trunz (auf dem

Bild links) gewann in der Klasse der weiblichen Jugend unter 16 (U16) und ihre zwei Jahre jüngere Schwester Tamila in der U14-Altersklasse. Nach ihren beiden Vize-Meisterschaften aus dem vorletzten Jahr schafften sie dieses Mal tatsächlich beide den letzten Schritt ganz an die Spitze. Die Amos-Gemeinschaft gratuliert ganz herzlich!

Nils Klatte



Foto: SG Porz

Öfter mal etwas Neues: Schüler/innen erkunden die Sportart Lacrosse



Foto: N. Klatte

Klasse 10b trainiert auf der Außensportanlage die kanadische Sportart Lacrosse.

Fällt das Wort „Lacrosse“, reagieren viele Menschen zuerst mit der Frage: „La- was?“ Ähnlich lief es auch bei den Schülerinnen und Schülern der Klasse 10b, denn auch ihnen war der kanadische Sommernationalsport bis vor Kurzem unbekannt.

Der andersartige Schläger forderte die 28 Schülerinnen und Schüler direkt zum Ausprobieren auf. Die komplexen Fang-, Pass- und Schusstechniken erschlossen sie sich zumeist selbst. Durch anschließende Reflexion und Tipps zur Technikverbesserung wurde

immer mehr Spielfluss erreicht, der den Jugendlichen mit zunehmender Beherrschung des Passens und Fangens vermehrt Spaß machte. Ähnlich wie beim Fußball gilt auch hier „das Runde muss ins Eckige“. Bei Lacrosse handelt es sich jedoch um mehr als nur ein Spiel: Es ist ein Stück der kanadischen Identität und Kultur. Vor allem bei den indigenen Irokesen-Völkern wie den Haudenosaunee („Leute des Langhauses“) wurde das Spiel nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch für religiöse, medizinische und zeremonielle Zwecke

genutzt. Diese und weitere Inhalte und die kulturelle Bedeutung des Spiels erarbeitete der Referendar Herr Tewes fächerübergreifend im Sport- und Englischunterricht der 10b. Dass Lacrosse seinen Weg ans Amos fand, geschah auf seine Initiative hin. Tewes lernte während seines Auslandssemesters in Kanada das Spiel kennen. Seit seiner Rückkehr trainiert er beim SSF Bonn. Deren Lacrosse-Abteilung stellte die für den Schulunterricht benötigten Leihschläger zur Verfügung. Da Herr Tewes die Regeln aus Sicherheitsgründen so abwandeln musste, dass kein Körper- sowie Schlägerkontakt erlaubt ist, wurde keine weitere Ausrüstung wie etwa Protektoren benötigt.

Lacrosse fördert nicht nur die allgemeine körperliche Fitness, sondern auch die Teamarbeit. Des Weiteren wird durch das für die Schüler/innen neue Sportgerät, den Schläger, die Motorik in besonderem Maße geschult. Indem diese Sportart bei den jungen Sportlern und Sportlerinnen bekannter gemacht wird, können durchaus auch Schüler/innen zum Sporttreiben animiert werden, die sich bisher noch in keiner Sportart wiederfinden konnten. Aber nicht nur der 10b hat der Exkurs in die Sportart Lacrosse gefallen, auch im Kollegium stößt der Sport auf viel Neugier und Interesse. Wer weiß, vielleicht sehen wir Lacrosse bald häufiger am Amos?

Sebastian Tewes

Neuroethologischer Workshop im Max-Planck-Institut in Bonn

Der Naturwissenschaftskurs des Jahrgangs 10 hatte die spannende Gelegenheit, die neuronale Verhaltensforschung im Schülerlabor des Max-Planck-Instituts in Bonn zu erkunden. Im Institut wird intensiv an neuronalen Schaltkreisen geforscht, um ein besseres Verständnis für Verhaltensweisen von Organismen zu erlangen. Angeregt durch ihre Themenwahl im NW-Kurs „Denken, Lernen und Vergessen“, hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, hier ihre Kenntnisse zu vertiefen und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Im Kurs bereiteten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Exkursion vor, indem sie sich mit grundlegenden Themen wie dem Aufbau des Gehirns und seinen 100 Milliarden Ner-



Foto: J. Krause

venzellen sowie ihren Verknüpfungen auseinandersetzen.

Im Max-Planck-Institut wurde der Kurs begrüßt von Frau Schlee, die für den Bereich *Educational Outreach* zuständig ist und das Schülerlabor leitet. Zunächst begann der Tag mit einem kleinen Warm-Up rund um die Forschungsbereiche im Institut. Der Kurs erfuhr u. a., dass hier Studien an Tieren zusammen mit anderen tierversuchsfreien Methoden wie Zellkulturzüchtung und Computer-Modellen durchgeführt werden. Dabei wird stets diejenige Methode angewendet, die am besten geeignet ist, die jeweilige wissenschaftliche Fragestellung zu beantworten. Hierbei ist der verantwortungsvolle Umgang mit den Tieren ebenso wichtig.

Nach einer Einführung in die Wissenschaftsethik und Sicherheitsmaßnahmen – wie gründlicher Handdesinfektion, dem Kittel- und Handschuhanziehen – konnte die wissenschaftliche Forschungsarbeit für die Schülerinnen und Schüler beginnen.

Hierbei widmeten sie sich der mikroskopischen Erforschung von Zebrafischlarven. Sie verglichen unterschiedliche Entwicklungsstadien der Larven und untersuchten mithilfe einfacher Verhaltensexperimente das Fluchtverhalten der Larven. Die Beobachtungsergebnisse wurden protokolliert und anschließend unter Anleitung von Frau Schlee gemeinsam ausgewertet. Um die beobachteten Phänomene besser zu verstehen, fertigten die Schülerinnen und Schüler aus LEDs und Kupferband ein einfaches Modell der Impulsweitergabe zwischen Nervenzellen an. So lernten sie Struktur und Signalübertragung innerhalb einer Nervenzelle spielerisch kennen.

Janett Krause

Bild oben: Der NW-Kurs des Jahrgangs 10 im Schülerlabor des Max-Planck-Instituts

Bild rechts innen: Unter dem Mikroskop werden unterschiedliche Entwicklungsstadien von Larven erforscht.

Bild rechts außen: Zebrafischlarve unter dem Mikroskop



Fotos: J. Krause

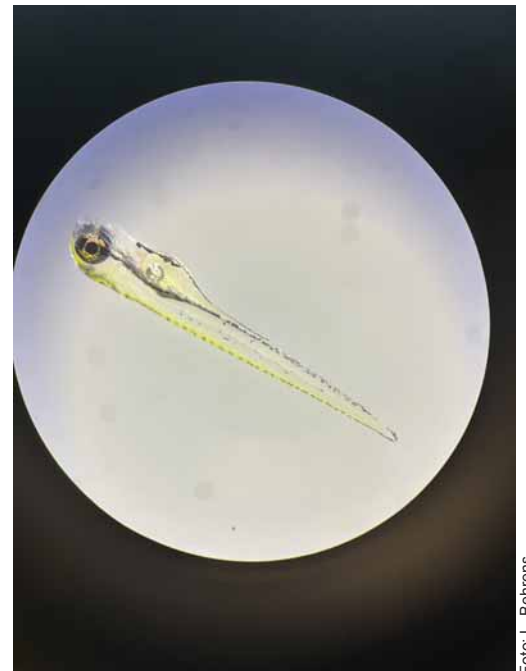
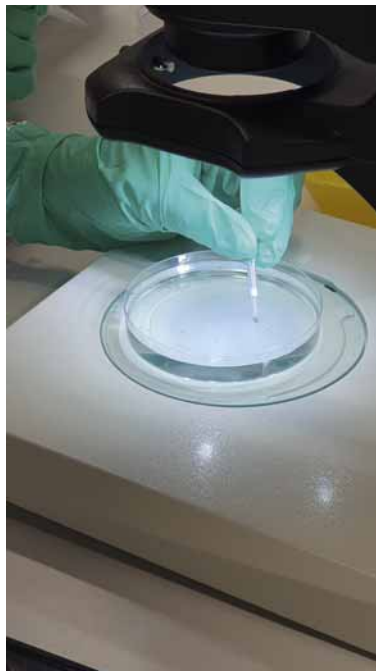


Foto: L. Behrens

Naturwissenschaftskurs erforscht das Herz-Kreislaufsystem an echten Schweineherzen

In unserem Naturwissenschaftskurs besprachen wir das menschliche Herz-Kreislaufsystem. Im praktischen Teil arbeiteten wir mit Schweineherzen, welche dem menschlichen Herzen im Aufbau und Größe sehr ähnlich sind. Wir erkundeten zunächst die Oberfläche des Schweineherzens, um z.B. Blutgefäße wie die Aorta, die wir bisher nur von Zeichnungen kannten, wiederzuerkennen. Um die inneren Strukturen zu erforschen, schnitten wir das Schweineherz mit einem Skalpell der Länge nach durch. Bei der genaueren Betrachtung haben uns Glasstäbe geholfen, so dass wir die Segelklappen und den Verlauf von Gefäßen leichter und besser erkennen konnten.



Uns hat besonders beeindruckt, wie anders das echte Herz im Gegensatz zu den Herzen im Lehrbuch aussah. Deshalb war es anfangs etwas schwer, sich zurechtzufinden, doch das wurde im Laufe der Doppelstunde besser. Außerdem konnten wir uns mit dem echten Herzen vor uns viel besser vorstellen, wie das Herz im Körper eines Lebewesens arbeitet, mit einer einfachen Grafik ist das natürlich schwerer. Besonders viel Spaß hat uns die freie Arbeit gegen Ende der Doppelstunde gemacht. Insgesamt war das Präparieren eine tolle Erfahrung.

Julia Scaal (9b),
Hannah Rowlands (9c)

Cenemus – in aller Munde: Reden wir über gutes Essen, faire Preise und Vereinsengagement



Aus dem Schulalltag am Amos ist Cenemus nicht wegzudenken - aber wie wird Cenemus eigentlich von den verschiedenen beteiligten Personen gesehen? Was passiert im Hintergrund, damit jeden Tag zuverlässig und in guter Qualität eine große Anzahl von Essen ausgegeben werden kann? Wir haben einige Stimmen dazu gesammelt:

Herr Weigeldt: „Abgesehen davon, dass ich hier regelmäßig speise, schätze ich das gemeinsame Mittagessen der Schülerinnen und Schüler und den Gemeinschaftssinn, der daraus entsteht. Dies kann nicht hoch genug eingeschätzt werden!“ Einer Fünftklässlerin gefällt, „dass es eine große Auswahl an Speisen gibt und die Bedienung sehr nett und freundlich ist!“

Ein Achtklässler findet es gut, dass „man Nachschlag bekommt, wenn man noch Hunger hat!“

Auf der Mitgliederversammlung betonte eine Mutter „dass Cenemus ein gutes und abwechslungsreiches Essen bietet“. Zum anderen sei das System sehr flexibel: Sie könne Wochen vorher Bestellungen aufgeben oder noch am selben Tag bis 10 Uhr an-, ab- und umbestellen. Das habe sie noch bei keinem Kindergarten oder einer Grundschule erlebt. Ein Mitglied erklärte: „Meine Frau und ich arbeiten beide in Vollzeit. Da schätzen wir es über alles, dass die Kinder mittags gut versorgt sind und auch noch nachmittags eine Betreuung in Anspruch nehmen können.“

Über die Preisbildung bei Cenemus sagt der Geschäftsführer, Herr Thewes: „Bis Sommer 2022 haben wir in 17 Jahren erst einmal den Essenspreis erhöht. Seit 2022 sind durch die Inflation der Lebensmittelpreise und die all-

gemeine Lohnentwicklung die Kosten stark angestiegen, allerdings auch bei Ihnen zu Hause und vor allem in Restaurants. Für den Preis eines Essens bei Cenemus bekommen Sie anderswo weder eine Currywurst mit Fritten noch einen Big Mac – und keinen Beilagensalat und Nachtisch dazu! Wir vergleichen unsere Performance auch mit den üblichen Marktpreisen

und sind durch geschickte Einkäufe und Eigenproduktion immer unter dem Preissteigerungsindex geblieben!“ Frau Rose, die Vorstandsvorsitzende bei Cenemus erläutert: „Wenn wir die Preise erhöhen, dann nur, weil es sein muss. Wir arbeiten nicht gewinnorientiert, wenn auch effizient. Wir legen Wert auf Qualität, fair gehandelte Pro-



dukte, der Leistung angemessene Löhne für die Mitarbeiter/innen. Das müssen wir in der Kalkulation berücksichtigen. Die kontinuierliche Arbeit der Geschäftsführung sorgt für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen unseren hohen Vereinsansprüchen und tragbaren Preisen.“

Als Vorstandsmitglied betont Herr Harperscheidt sein Engagement für Cenemus: „Für mich ist Cenemus ein wichtiger Bestandteil der Amos-Gemeinschaft. Von Eltern gegründet zu der Zeit, als sich Schule nicht mehr ohne Nachmittagsunterricht organisieren ließ, ist es bis heute ein Erfolgsmodell mit einem hohen Anteil an regelmäßig Essenden. Und dass klappt natürlich nur, wenn immer neue

Leute mitmachen, den Verein tragen und dafür sorgen, dass sich Cenemus weiterentwickelt, um auch künftig flexibel bezahlbares, aber vor allem am Bedarf der Schüler/innen und Eltern orientiertes Essen anbieten zu können.“ Frau Schott, ebenfalls Mitglied des Vorstands, sieht es genauso: „Nach dem Schulwechsel unseres Sohnes ans Amos hat es mich gefreut, dass unser Sohn gerne bei Cenemus isst. Ihm schmeckt das Essen, er kann mit seinen Freunden abhängen. So eine coole Rückmeldung habe ich zu seiner Grundschulzeit nie gehört. So ist es für mich selbstverständlich, mich bei Cenemus zu engagieren. Ein Elternverein lebt vom Engagement der Mitglieder. Nur dann kann man Dinge bewegen und verändern. Im Vorstand sind wir ein super Team, jeder bringt seine Stärken und Ideen ein.“

Herr Bauer, im Vorstand von Cenemus, erklärt die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um 30 bzw. 50%: „Die Einnahmen des Vereins stammen ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und dem Essenspreis. Die Mitgliedsbeiträge bilden eine stabile Größe, die Einnahmen über die Essenspreise schwanken jedoch, in den Ferien sogar auf null Euro. Die Personalkosten laufen jedoch weiter. Dafür brauchen wir eine bessere Planbarkeit. Höhere Mitgliedspreise senken die Essenspreise! Wo kann man schon für unter 5 € pro Person essen gehen?“

Und wie geht es Dir/Ihnen mit Cenemus? Kommen Sie mit Anregungen, Fragen und Wünschen auf uns zu. Vor allem freuen wir uns über weitere Eltern, die gerne die Zukunft von Cenemus mitgestalten wollen.

Ihr Cenemus-Team



Fotos: N. Klette

Die Schulpflegschaft blickt auf ein erfolgreiches Schuljahr 2023/24 zurück

In diesem Schuljahr haben wir uns als Schulpflegschaft wieder aktiv am Schulleben beteiligt. In unseren vier Pflegschaftssitzungen tauschten wir uns aus, vertraten die Stimme der Eltern in der Schulkonferenz und bei anderen Gelegenheiten. Seit unserem letzten Bericht im Amos aktuell hat sich wieder Vieles bewegt: Im März trafen wir uns, gemeinsam mit Marcus Lochte von der Schulstiftung, erneut mit Elternvertretenden der Schulpflegschaft und der Schulstiftung von fünf anderen Gymnasien in Trägerschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), dazu reisten wir für einen Samstag nach Dierdorf im Westerwald. Dieser zweite persönliche Austausch war sehr lebendig und informativ. Auf großes Interesse stieß dabei das „Erleben“ einer anderen Schule, die fast doppelt so

hin bereitwillige Eltern in unsere Pflegschaftsliste auf (E-Mail an schulpflegschaft@acg-bonn.de). Ohne die aktive Unterstützung von Eltern bei verschiedenen Veranstaltungen der Schule, könnten diese nicht stattfinden.

Anfang Juni verabschiedeten wir uns bei der letzten Schulpflegschaftssitzung dieses Schuljahres in bewährter Manier mit Blumensträußen von den ausscheidenden Q2-Elternvertretenden, die uns bei einem gemütlichen Zusammensein nach der Sitzung mit Snacks und Getränken beglückten. Wir danken allen am Schulleben Beteiligten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Jahr und wünschen schöne und erholsame Ferien!

Susanne Philippen und
Marion Labonte



viele Schüler/innen wie das Amos hat, auf der „grünen Wiese“ liegt und somit keinerlei Platzprobleme hat. Ein offenes Ohr für unser aller Anliegen hatte Dr. Sascha Flüchter, Dezernatsleiter für Schulische Bildung und kirchliche Schulen bei der EKiR, der sich die Zeit genommen hatte, sich mit uns zu treffen. Wir sind dankbar für diesen Austausch und freuen uns, im kommenden Frühjahr unsere Schwesternschule in Aachen kennenzulernen.

Im April halfen wir bei der Besetzung der vom Amos betreuten Schulstaffel-Wechselstation beim Bonn-Marathon, außerdem erstellten wir eine Elternliste für Aufsichten bei Unterstufen-Partys. Unser besonderer Dank geht an alle, die sich dazu bereit erklärt haben, diese bei den jüngeren Schülern und Schülerinnen so beliebte Veranstaltung zu begleiten. Gerne nehmen wir weiter-

Obihof: neue Sonnenliegen laden zum Chillen ein



Fotos: N. Klatte

Der Obi-Hof hinter dem N-Trakt verfügt über zwei neue hölzerne Sonnenliegen. Die Oberstufen-Schüler/innen können hier in ihren Freistunden entspannen und das lässt sich bei Sonnenwetter auf den neuen Holzbänken besonders gut an. Nach der Bequemlichkeit der Bänke gefragt, waren sich die fünf Probeliegenden sofort einig: unabhängig von der Körpergröße sind die Bänke richtig gemütlich und laden zum „Chillen“ ein. Selbst Felix, mit rund zwei Metern der Größte, stimmt zu: „Ja, hier kann man richtig gut liegen.“ Damit erweitern sich die Möglichkeiten der Oberstufenschüler/innen, einmal „ungestört von den Kleinen“ unter sich sein zu können. Schon der renovierte Obi-Raum und die blauen Sitzmöbel auf dem Obi-Hof bieten reichlich Gelegenheit zu Small-Talk, ernsthaften Gesprächen oder einfach nur dem entspannten Durchatmen an einem anstrengenden Schultag.

Bücher- und „Papiergeld“ für das Schuljahr 2024/25

Die Schulpflegschaft hat zugestimmt: Alle Schulbücher werden wiederum von der Schule angeschafft. Dafür bitten wir Sie um den gesetzlichen Eigenanteil am Büchergeld. Außerdem beteiligen sich die Eltern an folgenden Kosten:

	Jg. 5 – 10	Jg. EF	Jg. Q2
Papier Eigenanteil	5,00 €	10,00 €	11,00 €
Kulturgrroschen	1,00 €	2,00 €	1,00 €
Eigenanteil Büchergeld nach §96 Abs. 5 Schulgesetz	34,00 €	31,00 €	31,00 €
Gesamtsumme	40,00 €	43,00 €	43,00 €

Wir bitten Sie, die jeweilige Gesamtsumme **ab 01.09. bis 30.09.2024** zu

überweisen an:

Amos-Comenius-Gymnasium
IBAN: DE49 3705 0198 0025 0037 08
BIC: COLSDE33
Sparkasse KölnBonn

mit dem Verwendungszweck:

Name des Schülers/der Schülerin,
Jahrgang oder Klasse,
Schuljahr 2024/25.

Bitte überweisen Sie nur den Betrag für die Jahrgangsstufe, in der sich Ihr Kind im Schuljahr 2024/25 befindet. Beträge für **Geschwister** sollen möglichst zusammengefasst werden.

Christoph Weigeldt

„Make love, not war! ...

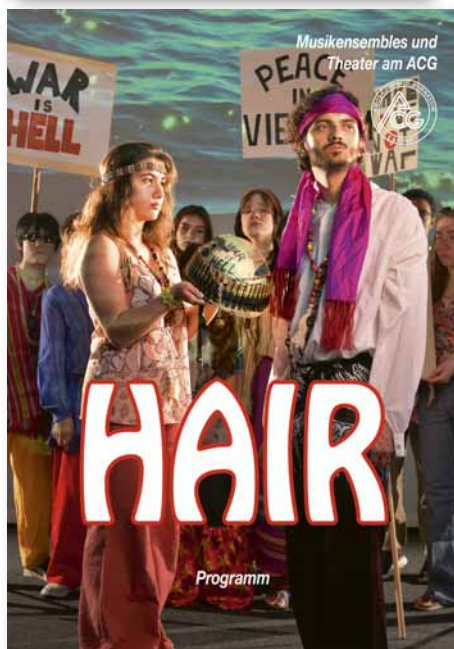
Endlich feierte das Musical „Hair“, einstudiert von Anette Niefindt-Umlauff (Inszenierung), Ian Umlauff (Technik und Ausstattung) und der Musik-Fachschaft Frau Koban-Müller, Frau Vinçon, Herr Kost und Herr Müller am Amos Premiere. Und was für eine! Die Zuschauer riss es zum Ende des Stückes beinahe aus den Sitzen und der tosende Schlussapplaus mit minutenlanger Standing Ovation und zwei Zugaben war mehr als verdient. Seit Dezember arbeiteten die Musikensembles, die Theater- und die Technik-AG gemeinsam an einer neuen Aufführung des Musicals „Hair“, das 2014 schon einmal

auf der Amos-Bühne Premiere hatte. In dem hervorragend aufgelegten Ensemble ragten besonders die Soloauftritte der Hauptdarstellenden Albert Teves, Lenni Bühl und Nicole Stivala heraus. Aber auch alle anderen Solisten und Solistinnen überzeugten ihr Publikum mit Bühnenpräsenz und wunderbar gesungenen Songs. Ein solch großes Musical mit rund hundert Mitwirkenden auf die Bühne zu bringen, ist nicht zuletzt eine logistische Meisterleistung. Band, Chor, Unterstufenchor, Orchester und Bläser müssen nicht nur harmonisieren, sondern auch gemeinsam proben, ganz zu schweigen von der Zusammenarbeit mit den Schau-

spielenden, besonders den Soloparts. Dafür gebührt der Fachschaft Musik, Frau Niefindt-Umlauff und allen Verantwortlichen ein großes Lob.

Das Musical erzählt die Geschichte von Claude Hooper Bukowski. In New York City trifft Claude auf eine Gruppe von Hippies, deren Anführer Berger und seine Freundin Sheila sind. Die Hippies hoffen auf ein neues Zeitalter, in dem Freiheit, Liebe, Selbstbestimmung, Toleranz und Harmonie herrschen. Aggression, Repression, Krieg, Rassismus und Folter soll es nicht geben.

„Make love, not war!“ lautet eine Devise der Hippies. Mit Claudes Einberufung



... Musical „Hair“ am Amos setzt neue Maßstäbe für Schulaufführungen

in den US-Kriegsdienst erfährt das Stück einen Wendepunkt. Der zweite Teil der Amos-Inszenierung, der u.a. Claudes Tod im Vietnam-Krieg beinhaltet, ist daher auch wesentlich getragen: Die im Hintergrund projizierten Kriegs- und Grabesbilder werden eindrucksvoll vom Klang des Orchesters und dem Flötenspiel der Solistin untermauert. Erst am Ende des Stückes nehmen die Songs wieder an Lebendigkeit und Fröhlichkeit zu und das eingängige „Let the sunshine in“ reflektiert den ungebrochenen Lebenswillen der Hippie-Gemeinschaft, Band, Orchester, Bläser und Chöre schmettern mit vollem Klangvolumen.

Neben Flower-Power und der Realität des Vietnamkriegs kann „Hair“ gerade heute wichtige Denkanstöße geben, damit sich besonders junge Menschen für eine friedlichere Welt, für Gemeinschaft und Menschenrechte einsetzen. Abgesehen von der politischen Botschaft bleibt aber vor allem eins: eine fantastische Aufführung, wunderbar aufgelegte Musikensembles, allen voran die kraftvolle Band, mutige und gesanglich absolut überzeugende Darsteller/innen, harmonische Chorstimmen und eine so gelungen inszenierte Darbietung, wie sie sicher kaum eine andere Schule zustande brächte.

Unser Dank gebührt allen Beteiligten und natürlich dem Förderverein, der mit der Anschaffung der Leinwände für die Projektion im Hintergrund und der Nackenbügelmikrofone solche Leistungen mit ermöglichte, und an Christian Werner, der die Stufenlinsenscheinwerfer als Dauerleihgabe zur Verfügung stellte. Diese grandiose Aufführung wird nicht nur den hundert Mitwirkenden, sondern gewiss jeder/m der Zuschauer/innen lange in guter Erinnerung bleiben!

Nils Klatte



Fotos: I. Umlauff/DJV & N. Klatte

Das Amos und der Förderverein laden herzlich ein

Ehemaligentreffen 2024

am Samstag, 21. September 2024

von 15⁰⁰ bis ca. 18⁰⁰ Uhr

Liebe Ehemalige,

schon bald nach den Sommerferien können wir uns auf das Ehemaligentreffen freuen, das immer am dritten Wochenende im September stattfindet.

Alle ehemaligen Schüler*innen und Lehrer*innen sind herzlich eingeladen, sich bei Kaffee und Kuchen im Amos zu treffen und auszutauschen.

Größere Gruppen, beispielsweise Abiturjahrgänge, die auf 10 oder 20 oder 30 ... Jahre Abitur zurückblicken, mögen sich bitte, sofern es nicht schon geschehen ist, vor dem Treffen bei Anette Niefindt-Umlauff (niefindt-umlauff@acg-bonn.de) melden, damit ein Klassenraum reserviert werden kann.

Wir freuen uns auf ein fröhliches Wiedersehen und interessante Begegnungen!

Termine

(ständig aktualisiert unter <https://acg-bonn.ekir.de>)

Mo. 08.07. – Sommerferien

Di., 19.08.

Mi., 10.07. 12⁰⁰ Uhr: Anmeldeschluss für Nachprüfungen
 Mo., 19.08. ab 8⁰⁰ Uhr: Nachprüfungen (schriftlich)
 Di., 20.08. ab 10⁰⁰ Uhr: Nachprüfungen (mündlich)
 Mi., 21.08. 8⁰⁰ Uhr: Wiederbeginn des Unterrichts
 Do., 22.08. 8⁰⁰ Uhr: Gottesdienst für den neuen Jahrgang 5
 Fr., 23.08. 1. Std.: Gottesdienst für Jg. 5–Q2
 Mo., 26.08. – Jg. 10 in Ratzeburg
 Fr., 30.08.
 Di., 27.08. – Jg. EF: Begegnungswoche in Walberberg /
 Fr., 30.08. Jg. 8 in Hübingen
 Mi., 04.09. – SV-Fahrt nach Merzbach
 Fr., 06.09.
 Do., 05.09. – Schülerratsfahrt nach Merzbach
 Fr., 06.09.
 Mo., 09.09. – Erlebnispädagogische Fahrt des Jg. 7
 Mi., 11.09. (Skills4Life)
 Mo., 09.09. – Klassenfahrt der 6a nach Kronenburg
 Fr., 13.09.
 Sa., 14.09. Tag der offenen Tür
 Mo., 16.09. – Klassenfahrt der 6c nach Kronenburg
 Fr., 20.09.
 Sa., 21.09. Ehemaligentreffen

Mo., 23.09. – Klassenfahrt der 6b nach Kronenburg

Fr., 27.09.

Mi., 02.10. Gottesdienst für Jg. 9–10

Do., 03.10. **Feiertag: Tag der deutschen Einheit**

Fr., 04.10. **Beweglicher Ferientag**

Mo., 07.10. – Studienfahrten Jg. Q2

Fr., 11.10.

Mo., 14.10. – **Herbstferien**

Fr., 25.10.

Mi., 20.11. Gottesdienst für Jg. 7–8

EIN BLICK INS SCHULJAHR 2024/25

Tage mit Unterricht bzw. Schulveranstaltungen

Sa., 05.07.25 Entlassung der Abiturientia

Zusätzliche freie Tage

Fr., 04.10.24 Beweglicher Ferientag

Do., 28.02.25 – Karneval (Freitag, Rosenmontag, Veilchen-

Di., 04.03.25 dienstag)

Fr., 30.05.25 Himmelfahrtsbrücke

Fr., 20.06.25 Fronleichnambrücke